

Über die Vorgänge in Berlin liegen folgende Mitteilungen vor:

Auftrag der alten Sozialdemokratie.

Der Vorstand der alten sozialdemokratischen Partei erließ Montag morgen durch Flugblätter folgenden Auftrag an seine Parteigenossen:

„Zum zweiten Male haben bewaffnete Banditen des Spartakusbundes den Vorwärts gewaltsam besetzt. Die Führer dieser Banden proklamieren heute in öffentlichen Reden erneut den gewaltsamen Sturz der Regierung. Mord und blutiger Bürgerkrieg sind erstickt die Spartakus-Diktatur. Dem deutschen Volke und besonders der Arbeiterklasse drohen die schlimmsten Gefahren. Anarchie und Hunger werden die Folgen der Spartakus-Herrschaft sein. Jetzt ist unsere Schuld zu Ende. Wir wollen uns nicht länger von Verfassungen und Verordnungen terrorisieren lassen. Es muß endlich Ordnung in Berlin geschaffen und der ruhige Ausbau des neuen revolutionären Deutschland gesichert werden. Wir fordern Euch auf, zum Protest gegen die Gewalttaten der Spartakusbanden die Arbeit einzustellen und sofort unter Führung Eurer Vertrauensleute vor dem Hause der Reichsregierung, Wilhelmstraße 77, zu erscheinen. Arbeiter, Bürger, Genossen, Soldaten, erhebt in Massen. Zeigt, daß Ihr Mann genug seid, aus eigener Kraft Eure Freiheit, Euer Recht und Euer Privatvermögen zu schützen.“

Scheibemann zur Lage in Berlin.

Berlin, 6. Jan. Für vor Mittags sammelte sich vor dem Reichstagsgebäude eine unüberschaubare Menschenmenge an, ein Teil beteiligten Massen, die gegen den Terror des Spartakusbundes protestierten. Bald darauf erschien der Volksbeauftragte Scheibemann an einem Fenster und hielt folgende Ansprache:

„Ich drücke keine Freude darüber aus, daß so viele Massen erschienen seien, um für die jetzige Regierung zu demonstrieren. Die Gewalttätigkeit in Berlin muß endlich aufhören. Es geht nicht an, daß eine Minderheit einer Mehrheit ihren Willen aufzwingen könne. Scheibemann dankte der Masse und bat sie, Geduld zu haben. Die Regierung habe vor folgenschweren Entscheidungen. Er könne selber nicht länger reden, aber er gebe die Versicherung, daß die Regierung mit aller Energie gegen die Minderheit vorgehen werde. Sie müsse unterdrückt werden, und wenn es mit Gewalt sei. Die Regierung würde die Soldaten aufrufen zu ihrem Kampf. Die laufende und abertausende Arbeiter würden zum Schutze der Regierung anzufragen werden. Als bewaffnete Masse „Waffen, Waffen!“ erheben, andere Arbeiter mit erhobener Stimme: „Jauchet, wir werden diese Massen auslöschen, natürlich nicht mit einem Knüttel in der Hand, sondern mit „Waffen!“ Die Waffen sollten gebührend auszurufen. Wenn ihnen würde die Regierung die Rolle ausgeben, der sie dann mit dem Einzug ihres Lebens frohe lassen sollten.“

Eichhorn über „Rätlischen-Revolution“ und Nationalversammlung.

In einer Versammlung der Unabhängigen in den Germania-Hallen sprach der Berliner „Röhrchen“ Eichhorn über die politische Lage und die Wahlen zur Nationalversammlung. „Es hat nichts — so sagte er — wenn es geht, auf unblutigen Wege die Verhältnisse zu ändern. Was es wird ein Kampf, wie die Resultate

einer solchen rätlischen-Revolution ausfallen. Wir erleben es direkt bald in ganz Deutschland, daß man mit Nachhinein gegen Arbeiter treibt vorgeht. Die Nationalversammlung wird uns wenig nützen, wenn nicht vorher die alten Geetze beseitigt werden. Ich sehe noch immer an der Spitze der Berliner Polizei (Bravo und Söldnerlächer) die alte preussische Regierung auf meinen Köpfen greift, sondern die revolutionäre Arbeiterklasse, und nur dieser geht ich mehr Mann an. Der Streich, der jetzt gegen das Volkspräsidium geführt wird, ist nur eine Folge des Kampfes der Regierung gegen die Revolution. Jetzt ist nur noch die Polizeimacht nicht in den Händen der Regierung. Wenn auch sie in ihre Hände gelangt ist, dann besetzt man sich vor dem Arbeiter nicht mehr zu fürchten. Es liegt nicht der geringste Grund zu einer Kritik meiner Umfassung vor. Ich habe mir nur meine Ehrenbefreiheit gewährt. Mir ist berichtet worden, daß man nur darauf wartet, den Belagerungsstand wieder über Berlin zu verhängen. Das geht alles nur dann hinaus, die Revolution zu vernichten. Was die Nationalversammlung kommt! Es ist eine Illusion, wenn die Regierung fürchtet, unabhängige Sozialisten würden sich dazu hergeben, sich an harmlosen Wahlen zu beteiligen. Aber es muß dafür gesorgt werden, daß die Nationalversammlung von revolutionärem Geist erfüllt ist. Die Ausschüsse sind aber schwach. Unser Aufgabe kann es nicht sein, die Dinge laufen zu lassen, wie sie laufen. Wir verlassen uns auf die Kraft und die Macht der arbeitenden Klasse.“ (Lebhafter Beifall.)

Sturm des Böbels auf das Kriegsministerium in Sanktarg.

Von militärischer Seite wird aus Sanktarg mitgeteilt: „Sommerabend morgen hat auf dem Schloßplatz eine Soldatenversammlung stattgefunden, in deren Verlauf vor dem Direktionsgebäude der Straßenbahn demonstriert und der Räumungs-Tarif für Militärpersonen wieder durchgesetzt wurde. Demnach bog sich die Menge vor das Kriegsministerium, wo Herr Schreiner sprach. Die Rede wurde mit Begeisterung aufgenommen. Die Grundbesitzer des Landes des Kriegesetzten hatte keinen Erfolg, denn die Menge — überwiegend in Uniform — drang in das Gebäude, eroberte die Räume, wo die Modellgewehre aufbewahrt waren, zerbrach kein, nahm sie mit, schlug die Türen ein und zog den Offizieren die Absteckfedern herunter. Mit dem Besprechen, hoch wiederzukommen, erntete sich der Beifall. Eine der in einem vorher ausgestellten Auftrags angelegte Forderung auf der Entfernung der Offiziere. Der Soldaten- und Arbeiterrat, an der Spitze der Leiter des Kriegesetzten, war maßlos!“

Der Schloßplatz der vorstehenden Meldung kennzeichnet sich durch die unerschütterliche Festigkeit, unter denen wir jetzt leben. Gleichwohl, es ist sich ein gewöhnliche Straßenverwehen soll geworden Spartakus, um die Empörung der Männer der Reichsleitung und um einen Sturm auf das Kriegsministerium handelt, überall und regellos, nicht auf einen derer, die angeblich die Staatsgewalt in Händen haben oder die durch ihre Organe ausüben lassen, eine wahrhaft furchtbare Hilflosigkeit zutage. Wenn die verantwortlichen Männer am Staatsruder nicht endlich mit eigener Faust Ruhe, Ordnung und Wechselsicherheit schaffen, wird der völlige Zusammenbruch ein- fach nicht ausbleiben sein.

Der Anfall zu den neuesten Demonstrationen.

Den Anfall zu den Demonstrationen am Montag bildeten drei Versammlungen der Arbeitslosen Grob-

berlins, die um 10 Uhr morgens im Tiergarten, auf der Treptower Spielwiese und im Sumbalobahn stattfanden. Von der großen Menge des Reichstages sprach Karl Liebknecht vor mehreren tausend Personen. Dann formierten sich die Massen und zogen nach der Siegesallee. Im Sumbalobahn sprach vor einer großen Zuhörerschaft Ledebour. Von da aus zogen die Arbeitslosen nach dem Tiergarten.

Amüslich bearbeitete eine große Anzahl Flugblätter verteilt die Massen. Überall wurde unter den Massen schloßen ein Flugblatt verteilt, in dem aufgeführt wird, die Regierung Ebert-Scheibemann zu stürzen. Wirkliche Sozialdemokraten, d. h. Kommunisten, müßten an ihre Stelle. Die Soldaten wurden dann weiter aufgeführt, auf die Seite des Volkstums zu treten, denn dann gebe es ohne Hinterbühnen. Wir wollen kein Hinterbühnen, aber den K o m m u n i s m u s verwirklichen und den Kapitalismus stürzen. Die Regierungsgewalt könne nur von willenskräftigen Kommunisten ausgeht werden, die sich auf die revolutionären W- und S-Masse stützen. Unterzeichnet war das Flugblatt: Es lebe die Diktatur des Proletariats.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Bezirksorganisation Großberlins protestierte in einem sofortigen Gegenflugblatt gegen die Besetzung des „Vorwärts“.

Wenn die Entscheidungstages?

Montag nachmittag fand in der Reichstagskammer ein Kriegsrat der Volksbeauftragten statt unter Beteiligung der Mitglieder des Zentralrates der W- und S-Masse Deutschlands. Die Regierung beschloß sofort mit allen ihr zu Gebote stehenden militärischen Nachmitteln einzugreifen und

dem Treiben des Spartakusbundes ein Ende zu setzen. Zum Oberkommandierenden der Regierungstruppen wurde der Volksbeauftragte Noske ernannt. Die regierungstreuen Truppen werden mit Kontakt von allen Stadteilen in das Stadtbüro beordert, wo sie in der Nähe der Reichstagskammer gesammelt werden. Auf dem Platz vor der Reichstagskammer sind verschiedene Geschütze und Maschinengewehre aufgestellt. Im Innern der Stadt ist den Postämtern die Weisung erteilt worden,

so schnell wie möglich die Straße zu verlassen. Alle Fenster müssen geschlossen bleiben. Um 1/2 Uhr zog ein Trupp von Spartakisten vom Reichstagspalast zum Schloßplatz zu unter Verantragen einer weiten Karolinenstraße, um den dort versammelten Spartakisten Bericht über die veränderten Verhandlungen mit der Regierung zu erstatten. Die Regierung lehnte Verhandlungen mit den Spartakisten ab. Die beiden Parteien hielten sich nun

in 100 Meter Entfernung kampfbereit gegenüber. Falls die Spartakisten Verhandlungen erhalten, dürfte es zu neuen blutigen und folgenschweren Zusammenstößen kommen. Anzeichen ist, wie vorstehend, Spartakisten vertriebenen Stellen in Berlin zu kämpfen gekommen. So wird in der Leipziger Straße festzugetrieben.

(Fortsetzung dieser Nachrichten in der Beilage.)

Verantwortlicher Redakteur Franz A. Böhrer in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Böhrer in Merseburg.

An die Bauern und Landbewohner!

Verbündet mit dem Deutschen Bauernbund, zieht die Deutsche demokratische Partei in den die deutsche Zukunft bestimmenden Wahlkampf.

Viele Tausende von Landwirten haben in den letzten Tagen ihren Anschluß an die Deutsche demokratische Partei erklärt.

Die friesischen Bauern unter dem Gutbesitzer und Abgeordneten von Reeter sind zu uns einmarschiert. Die bayerischen Landwirte sind demokratisch geworden.

Der bisherige freisohnenartige Bauernführer und Reichstagsabgeordnete Gutbesitzer Rißcher, ein Sohn des Duerfurter Landes, ist der Deutschen demokratischen Partei beigetreten und als Abgeordneter aufgestellt.

Der unermüdbare Kämpfer der Landwirte und Vorstandsmittglied des Deutschen Bauernbundes

Gutbesitzer William Koh-Unterfarnstedt landtribet in unserem Bezirk.

Wir beklennen uns zu der Notwendigkeit eines starken und gesunden deutschen Landvolkes, das auf eigener Scholle sitzend, dem vaterländischen Boden die Früchte abgewinnt, derer die Gesamtheit bedarf. In Bauern, Besitzern, Ansehern und angehenden Landwirten erkennen wir den unerschöpflichen Fundgrube, den in seiner Kraft zu erhalten, die erste Aufgabe einer besonnenen und vorzüglichen Staatspolitik sein muß. Mehr denn je wird nach diesem Kriege angeht die Erfordernisse unseres Auslandsverkehrs die heimische Reproduktion und mit ihr die Landwirtschaft als das Fundament unseres Wiederaufbaues festhalten.

Diese Grundlage durch umfangreiche Siedlung, die auch für die Städte lohnende Absatzmärkte schafft, zu verfestigen, wird die Aufgabe deutscher Bauernpolitik sein.

Dadurch wird der Auswanderung vorgebeugt, Hunderttausend abgehender Bauernväter können dadurch wieder eigenen selbständigen Besitz erhalten.

Veraltete Feudalrechte müssen fallen, vor allem die Zinskommission, für deren Erhaltung und Verneuerung die Konferenzen bis in jüngste Zeit eingetreten sind.

Ein verändertes und demokratisches Wahlrecht zu den Kreistagen, provinzialen und landwirtschaftlichen Körperschaften muß die Gleichberechtigung der Landbevölkerung heben.

Die Souveränität der Gutsherrschaft muß vollständig aufhören. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten und Lasten in der Gemeinde. Aufhebung des Patronatsrechts. In freier Wahl sollen die Gemeinden ihre Geistlichen ernennen.

Die Beignisse der Amtsdorfsleiter nach dem Welter der westlichen Provinzen den Gemeindevorstehern zu übertragen. Auf jeden Fall müssen die Amtsdorfsleiter hinsichtlich gewahrt, nicht wie bisher vom Landrat ernannt werden.

Den Landarbeitern muß, zumal künftig der Zustrom von Arbeitskräften aus dem Osten schwächer fließen wird, Erwerb von Eigenland erleichtert werden. Durch auskömmliche Entlohnung und Beschaffung guter Wohnungen ist die Neigung zur Landarbeit zu heben. Aber die übertriebene Forderungen der Sozialdemokratie nach Verwirklichung des Achtstundentages auf dem flachen Lande müssen abgewiesen werden.

In der Liebe zur eigenen Scholle und in der Gewissheit, sie den Kindern zu bereiten, erheben wir die schöpferischen Kräfte höchster Ertragsleistung. Deshalb fort mit allen Eingriffen in das ländliche Privateigentum.

Aber Anstellung landwirtschaftlicher Großbetriebe überall da, wo diese Anstellung wirtschaftlich geboten erscheint, in den weiten Teilen des preussischen Ostens und in Mecklenburg.

Wenn heute 23 500 Großgrundbesitzer 7 Millionen Hektar landwirtschaftlicher Betriebsfläche

und 4 1/2 Millionen Kleinbauern und Besitzer noch nicht 4 Millionen Hektar Betriebsfläche haben, so ist das kein geringes Verhältnis.

Im Interesse der Erhaltung unserer Volkskraft, im Interesse geistiger Weiterentwicklung und der Volksernährung ist daher eine Umteilung dieser Kleinbetriebe zugunsten mittlerer und kleinerer Güter notwendig.

Dabei sollen Muttergüter und Mutteranstalten bestehen bleiben, um die Landwirte in alle Anwesenheiten landwirtschaftlichem Gebiete einzuführen. Auch soll durch Verbesserung und Verneuerung der landwirtschaftlichen Fach- und Fortbildungsschulen (auch für Mädchen), durch weitgehende Förderung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens die Landwirtschaft in jeder Weise gefördert werden.

Eine gerechte Steuerpolitik muß gleiche Grundlagen schaffen für den freien Konkurrenzkampf zwischen landwirtschaftlichem Klein- und Großbetrieb.

Die bisherige Minderbelastung der landwirtschaftlichen Großbetriebe muß fallen.

Ein freies Landvolk auf eigener Scholle, eine starke, leistungsfähige Landwirtschaft, das sind die Ziele, denen die deutsche demokratische Partei nachstrebt. Frei von allen sozialistischen Übertreibungen tritt die Deutsche demokratische Partei für einen starken, gesunden Bauernstand gegen die Vorrechte des Großgrundbesitzers ein.

Bauern und Bürger sind eins.

Auf, Männer und Frauen des flachen Landes, schließt Euch der großen Deutschen demokratischen Partei an, die in den Basamenten, wie die Vorwahlen beweisen, die stärkste bürgerliche Partei sein wird. Sie tritt für alle Stände und Verufe ein. Nur in einer großen Partei, die in der Regierung mit entscheidet, können Eure Interessen gehörig vertreten werden.

Auf zur Wahl und scharf Euch um das Banner der Deutschen demokratischen Partei!



Für die uns anlässlich der Verlobung unserer Tochter und unserer fiberrnen Hochzeit in so großer Zahl erteilten Aufmerksamkeit und Geschenke sagen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.
Merseburg, den 6. Januar 1919.

Karl Kundt und Frau,
Friedrichstrasse 11.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute abend 6 Uhr verschied plötzlich nach kurzem aber schwerem Leiden unser Ältester, innigstgeliebter, hochachtungsvoller Sohn, unser herzergatter Bruder, Enkel und Neffe

Otto

im Alter von 16 1/2 Jahren.
Merseburg, den 6. Januar 1919.

In tiefem Schmerz:

Gustav Frohndorf und Frau,
Martha geb. Becker,
Liddy Frohndorf
Bruno Frohndorf
und Verwandte.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 9. Januar, nachmittags 3 Uhr, vom Trauhaus, Obere Breite Strasse 10, statt.

Nachruf!

Am 31. Dezember 1918 verschied nach langem Leiden unser lang-jähriges Vereinsmitglied, der Gepäckträger a. D.

Paul Göhle.

Sein treuer lauterer Charakter sichert ihm ein bleibendes Andenken in unseren Reihen.

Merseburg, den 7. Januar 1919.

Der Eisenbahnverein Merseburg.

Bekanntmachung.

Wahlen zur verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung.

Nachdem ich zum Wahlkommissar für die Wahlen zur verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung im 13. aus den Regierungsbezirken Merseburg und Erfurt und den zur Provinz Hessen-Nassau gehörigen Kreise Schmalkalden bestehenden Wahlkreise ernannt worden bin, fordere ich hierdurch zur Einreichung von Wahlvorschlügen auf.

Wahlbar sind alle Männer und Frauen — auch die Personen des Soldatenstandes, — die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Preußen sind und des 20. Lebensjahr vollendet haben. Ich weise noch besonders darauf hin, daß, während zur verfassungsgebenden deutschen Nationalversammlung alle Wahlberechtigten wahlbar sind, die am Wahltag seit mindestens einem Jahre Deutsche sind, die Wahlbarkeit zur verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung davon abhängig ist, daß der wahlberechtigte Bewerber am Wahltag seit mindestens einem Jahre Preuze ist. Ausgeschlossen vom Wahlrecht und deshalb auch nicht wahlbar ist:

1. wer einmündig ist oder unter vorläufiger Vormundschaft steht, und
2. wer infolge eines rechtskräftigen Urteils der bürgerlichen Ehrenrechte ermangelt.

Am 13. preussischen Wahlkreise sind 19 Abgeordnete zu wählen. Mehr als 19 Namen dürfen die Vorschläge deshalb nicht enthalten. In demselben Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden. In den Wahlkreisen sollen die Bewerber mit Ruf- und Familiennamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht. Sie sind in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

Die Wahlvorschlüge müssen von mindestens 100 im Wahlkreis zur Ausübung der Wahl berechtigten Personen unterzeichnet sein. Die Unterzeichner sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihrer Wohnung beifügen. Es ist zu beachten, daß nicht dieselben Unterschriften auf mehreren Wahlvorschlügen stehen sollen.

In jedem Wahlvorlage soll ein Vertrauensmann benannt werden, der für die Verhandlungen mit dem Wahlkommissar und dem Wahlschlichter, zur Rücknahme des Wahlvorschlages sowie zur Abgabe von Verbindungsversicherungen beschlüssigt ist. In derselben Weise kann ein Stellvertreter des Vertrauensmanns benannt werden.

Mehrere Wahlvorschlüge können miteinander verbunden werden. Verbundene Wahlvorschlüge können nur gemeinschaftlich zurückgenommen werden. Die verbundenen Wahlvorschlüge gelten den anderen Wahlvorschlügen gegenüber als ein Wahlvorlage. Jeder Wahlvorlage darf nur einer Gruppe von verbundenen Wahlvorschlügen angehören.

Angewiesen sind den Wahlvorschlügen:

1. Von jedem vorgeschlagenen Bewerber eine Erklärung über seine Zustimmung zur Aufnahme in den Wahlvorlage.
 2. Beigewinnungen der Gemeindefürsorge darüber, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlages in die Wählerliste aufgenommen worden sind.
- Ferner empfiehlt es sich, — wenn dies auch nicht vorgeschrieben ist, — Nachweise darüber beizufügen, daß die vorgeschlagenen Bewerber wahlbar sind.

Die Wahlen zur verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung finden nach § 8 der preussischen Verordnung vom 21. Dezember 1918 (S. S. 201) am Sonntag, den 26. Januar 1919 statt. Die Wahlvorschlüge sind spätestens am 11. Januar 1919

bei mir einzureichen; die Verbindung mehrerer Vorschläge miteinander muß von den Unterzeichnern oder ihren Bevollmächtigten übereinstimmend spätestens am 19. Januar 1919,

als dem 7. Tage vor dem Wahltag, mir schriftlich erklärt werden. Nur bis zu letzterem Termine können auch die Mängel der Wahlvorschlüge und ihrer Verbindungen beseitigt werden. Wahlvorschlüge oder Verbindungen von solchen, die verspätet eingereicht oder erklärt sind oder den gesetzlichen Erfordernissen nicht entsprechen, können nicht zugelassen werden.

Das Geschäftszimmer des Wahlkommissars befindet sich im Regierungsgebäude in Merseburg, Terratz Nr. 29, 69 und 70.

Als Beisitzer des Wahlschlichters, der nach § 7 der preussischen Verordnung vom 21. Dezember 1918 in Verbindung mit § 13 der Verordnung vom 30. November 1918 zu bilden ist, habe ich hersehen die Herren:

Schlossmeister Richard Frauenheim in Merseburg,
Redakteur Wilhelm Koenen in Halle a. S.,
Kaufmann Paul Reihhaus in Erfurt,
Rittergutsbesitzer Karl Reinhardt in Burgwerben,
als stellvertretende Beisitzer die Herren:

Geschäftsführer Paul Laner in Merseburg,
Rechtsanwalt und Notar Fritzrat Max Scholz in Merseburg,
Merseburg, den 3. Januar 1919.

Der Wahlkommissar für die Wahlen zur verfassungsgebenden preussischen Landesversammlung 13. Wahlkreis,
Dr. Knoblauch, Regierungs-Rat.

Bekanntmachung.

Verz. Familienunterstützung.

Die Zahlung von Familienunterstützung über den 31. Dez. 1918 hinaus darf nur dann erfolgen, wenn die Angehörigen eine Beschäftigung darüber beibringen, daß sich der Ernährer nach dem 30. November 1918 noch bei der Truppe befunden hat. Für diese Beschäftigungen sind allein die militärischen Dienststellen und Behörden zuständig, also Truppenente, Bataillone, selbständige Kompagnien, Ersatztruppenteile, Lazarett, Bezirkskommandos.

Die Angehörigen dergleichen Mannschaften, die nach dem 30. Nov. 1918 noch ihrer gesetzlichen aktiven Dienstpflicht genügen, ganz gleich, ob sie sich im Lande oder in Gefangenschaft oder bei den Truppen außerhalb der Landesgrenzen befinden, haben nach dem 31. Dezember 1918 keinen Anspruch auf Familienunterstützung mehr.

Die Angehörigen dergleichen oder nachweislich Vermittler, welche Anspruch auf gefällige Vergütung einschließen (Ehefrauen und eheliche Kinder), erhalten die Familienunterstützung bis zur Angliederung der Hinterbliebenenbeihilfen, und zwar als Vorbehalt auf diese. Die übrigen Hinterbliebenen jedoch, also Eltern, Geschwister, uneheliche Kinder usw. bekommen vom 1. Januar 1919 an keine Unterstützung mehr. Ihnen wird anheim gestellt, Kriegserntegeld oder sonstige Anwendungen aus militärischen Fonds durch den Fürsorger ihres Wohnortes zu beantragen.
Merseburg, den 3. Januar 1919.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses,
Friedrich v. Wilmowski.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 13. bis 19. Januar 1919 werden auf den Kopf der Bevölkerung ausgeteilt:
4 1/2 Pfund Marmelade zum Preise von 50 Pfg. auf Bezugschein Nr. 4,
1/2 Pfund Sonnenmehl zum Preise von 48 Pfg. auf Bezugschein Nr. 5,
1 Pfund der Bezugsheine Nr. 4 und 5

am **Mittwoch** den 8. Januar und **Donnerstag** den 9. Januar 1919
In der Volks- und Mittelstandsküche und in den Gastwirtschaften sind für Mittageessen abzugeben: nichts.

Einreichung der Forderungsnachweise durch die Verkaufsstellen bis spätestens Freitag den 16. Januar 1919, mittags 12 Uhr.

Verkauf der Ware von Donnerstag den 16. Januar bis einschließlich Sonnabend den 18. Januar 1919 gegen Abgabe der Quittungsabschnitte.

Merseburg, den 7. Januar 1919.

L. A. II. 44/19.

Das städtische Lebensmittelamt.

Mittleres hiesiges Geschäftshaus,

liegt am Markt gelegen, zu verkaufen.
Anfragen erbitte unter **U L 6510** an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Geschäfts-Verlegung.

Bringe hierdurch meiner werten Kundschaft von Merseburg und Umgegend zur Kenntnis, daß ich mein

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

von Neumarkt 84 nach

Gotthardstrasse 13

verlegt habe und auch weiterhin bestrebt bin, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten gut und schnell auszuführen.

Merseburg, den 7. Januar 1919.

Theodor Kraft, Uhrmacher.

Marine-Berein der Nord- und Ostseestationen

Merseburg.

Donnerstag den 9. Januar, abends 7 1/2 Uhr Versammlung im Vereinslokal „Mühlgär“, Kreuzstraße.
Wolligabiles Erscheinen aller Kameraden, auch die, welche dem Verein nicht angehören, erwünscht.

Der Vorstand.

Guterhaltenes Veritto oder Glaschranz zu kaufen gesucht. Off. unt. „Veritto“ a. d. Exp. d. Bl.

Guterhaltener Liebergieber zu kaufen gesucht. Off. u. A. B 100 an die Exp. d. Bl.

Damenstiefel, ev. auch halbe, Größe 37—39, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Stube“ an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

an Herrn zu vermieten. Wo? laut die Exped. d. Bl.

Schlafst. zu vermieten Moosstr. 13, I, 2.

Schlafstelle offen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung bis 300 Mark wird von jungem ruhigen Ehepaar vom 1. 3. oder 1. 4. gesucht. Offerten unter O O an die Exped. d. Bl.

Stube, Kammer und Küche von ruhigen Leuten vom 1. 4. 1919 gesucht. **Weißer Brauer 5.** Dolebit ist ein Ainderwesen zu verkaufen.

Wohnung, Stube, Kammer und Küche, von ig. Ehep. **sofort gesucht.**

Off. u. B 29 an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum 1. 4. 1919, evtl. auch früher, eine **Wohnung**

von Stube, Kammer und Küche, evtl. auch 2 Stuben. Offert. unter K M an die Exped. d. Bl. erbeten.

Familie (3 erw. Pers.) sucht zum 1. April 3—4 Zimmer-Wohnung in Merseburg oder Ditttrift-Bendorf-Mücheln. Werte Offerten unter V P an die Exped. d. Bl.

Wohnung von 1 bis 2 Zimmer zum 1. Februar oder später gesucht. **Geil** Angebote unter Z 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Gesuch.

Suche per 1. April Wohnung von 4 Zimmern. Werte Offerten bitte an

D. Roth, Breitestraße 20.

Suche für 1. April 1919 **Wohnung** (300—400 Mk.). Offerten erbitte

Wohmarkt 21, parterre.

Witwe von mülterem Beamten **sucht zum 1. 4. 1919 kleine Wohnung (300—400 Mk.).** Angebote an Lehrer Behrman, Halle a. S., Belegestr. 68.

Besseres, solides Fraulein sucht **müblertes Zimmer.** Off. u. M L 105 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Zimmer,

schön möblert, heizbar, von best. Herrn sofort oder zum 15. Januar gesucht. Offerten erbeten unter S W 101 an die Exped. d. Bl.

1—2 leere Zimmer u. einzelner Dame sofort oder später gesucht **Meinshauerstr. 17, part.**

kleines Zimmer sucht anfäng. junger Herr zum 15. d. M. Off. unt. L H 100 an die Exp. d. Bl.

Schuppen

Nähe Steinstraße gesucht. Offert. unt. „Schuppen“ a. d. Exp. d. Bl.

Frdl. Logis

sucht junges Mädchen. Offert. unt. M G an die Exped. d. Bl.

Alleinstehend. lang. Mann sucht zum 15. 1. 1919 möbl. Zimmer. Off. u. „76“ an die Exped. d. Bl.

Kaufmann sucht sofort **frdl. müblertes Zimmer** für dauernd. Offerten unter A St an die Exped. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht sofort oder 15. 1. 1919 **müblertes Zimmer** mit Kochgelegenheit. Offerten unter H K 27 an die Exp. d. Bl.

Beamter sucht per sofort ein **besseres möbl. Zimmer.** Off. unt. „25“ an Müllers Hotel.

5000 Mark

auf Acker bei Ratenrückzahlung zu leihen gesucht. Off. u. R G 1 an die Exped. d. Bl.

Friedrich Schultze, Bankhaus

Reichsbank-Giro-Konto.

Merseburg
gegr. 1863

Postcheck-Konto
Leipzig 4737.

Eröffnung laufender Bankkonten zur Unterstützung des bargeldlos. Zahlungsverkehrs

Ausführung aller ins Bankfach schlagenden Geschäfte.

Scheck-Formulare stehen an meiner Kasse zur Verfügung.

Funkenburg.

Mittwoch den 8. Januar, abends 7 1/2 Uhr,
Gastspiel von

E. Pfeffer's

Alt-Leipziger Sänger

mit ihrem aparten, neuesten Großstadt-Programm.

Der D'serteur.
Grossartiges Volksstück in einem Aufzuge.

U.a.: Seine zweite Frau oder Vor dem Rain.
Aktueller Schwank in einem Akt.

Preise der Plätze: im Vorverkauf bei Herrn Brenzel, Gothardstr. 2: 1. Platz (nummeriert) 1,50 M., 2. Platz 1,20 M. Abendkasse: 1. Platz (nummeriert) 1,75 M., 2. Platz 1,50 M., 3. Platz 0,90 M.



Haben Sie was zu verkaufen?

Schreiben Sie uns sofort Karte, wir kommen und holen ab und zahlen:

Bapterabfälle 10 Pf. Wäcker, Zeitungen 10 Pf. 20 Pf.
Kontrollbücher, Alben etc. 10 Pf. 20 Pf.
Stampen 10 Pf. 20 Pf. 10 Pf. 20 Pf.
Ausgezeichnetes Frauenhaar, Weißglanzschwarze, Fenster-
glascherben, Weinfloschen zu höchsten Preisen.

Theuring & Ackermann,
Telephon 4363 Halle a. S. Gr. Brunnenstr. 60/61.
Eingetragene Handelsfirma.

KUNSTLERISCHE GRABDENKMÄLER

RICH. KOPP.

Ich beehre mich, den geehrten Einwohnern von Merseburg und Umgegend bekannt zu geben, daß ich eine Werkstätte für Grabdenkmäler eröffne und gute höchste um gütliche Unterhaltung.

Verfertigung künstlerischer Grabsteine von den einfachsten Steinen oder Urnen bis zu den feinsten Grabmonumenten mit Marmor-Statuetten

Ich bin in der Lage, jede Arbeit, wie Entwürfe, Modellierarbeiten und Ausführungen in Stein oder Marmor selbst herzustellen und somit einen soliden Preis für gute Arbeit zu erzielen.

Plastische oder farbige Skizzen und Kostenschläge für Grabdenkmäler werden kostenlos ohne jede Verbindlichkeit angefertigt.

Ratschläge über Benutzungen von Grabmächern, Übernahme sämtlicher Bildhauerarbeiten, Steinbildhauerarbeiten, Steinmetzarbeiten, Särdarbeiten.

Unterrichtsstunden werden erteilt in Malerei (Landschaft), Perspekt., Zeichnen und Modellieren.

Bis zur Fertigstellung meiner Werkstätte nehme ich Aufträge entgegen

Markt 24, 1. St.

Ein- u. Zweisp.-Fahren

werden angenommen
Lenaer Strasse 21

Wir teilen unserer werten Rundschau mit, daß wir unseren Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen haben und bitten, uns gütlich beizuhelfen zu wollen. Außerdem machen wir noch auf unser großes Lager in Installationsmaterial und Beleuchtungskörpern u. Glühlampen aufmerksam. Berechnungsfragen werden sofort beantwortet. Aufträge werden schnellstens und lauber ausgeführt.

Knauer & Jauk,
elektrotechnisches
Installationsbüro,
Bärenberg a. d. Saale,
Telephon Nr. 48.

Tanzschule Künicke-Kölzer.

In Kürze beginnt wieder ein Zirkel für Tanz und Anstand für die Abendabteilung.
Es werden nur moderne Tänze gelehrt.

Die Listen liegen zu weiteren Anmeldungen bei Herrn Ohme, Bühl 20 aus.

Ich habe meine Sprechstunde für chirurgische und Frauenkrankheiten wochentags 3-4 Uhr wieder aufgenommen.

Dr. med. Kunith,
Kloster 7.

In den Kammer-Lichtspielen

das mit grosser Spannung erwartete Prachtprogramm:

„Lumpenmüllers Lieschen“
Einzig dastehendes Filmstück in 5 Akt nach dem gleichnamigen Heimbürg-Roman. Edith Meier in der Hauptrolle.

„Der Fluch der alten Mühle“
Ein Liebes-Roman von der Waise-kant. Martha Novelty in der Hauptrolle. Neue Serie 1919.

Ausser diese 1 bedeutenden Werken ein vorzüglich. Beiprogramm.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Frauen = Versammlung

Mittwoch den 8. Januar 1919,
abends 8 Uhr im Zivollsaal.

4. (unpolitischer) Aufklärungsvortrag:

Das Wahlrecht, besonders die Verhältniswahl und seine geschichtliche Entwicklung (Herr Rechtsanwalt Dr. Rademacher).

Deutscher-Evangelischer Frauenbund.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. Programm von Dienstag bis Donnerstag im Anfang wochentags 7 1/2 Uhr.

Cinophon-Theater

Große Ritterstrasse 1.

Und es kam, wie es kommen musste.

Drama in 4 Akten mit Wanda Treumann.
Erster Film der Wa. da Treumann-Serie 18.19.

Das Versteck.

Detektivdrama in 3 Akten. Ein Erlebnis des berühmten Gerkl.
Ausserdem das Beiprogramm.

Geschäfts-Uebernahme.

Aus dem Heeresdienst entlassen, habe ich das seither von meinem Vater betriebene Geschäft für

Kachelöfen, Herde, Wand- und Fussbodenplatten

übernehmen. Ich werde das Geschäft in derselben Weise und unter der gleichen Bezeichnung

Herm. Stein, Töpfermeister.

weiterführen und bitte um gefl. Zuspruch.
Merseburg, den 6. Januar 1919.

Otto Stein Jun., Töpferm's. er,
Gothardstrasse 41. Gräfin Linde

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Walther,

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden.
Sprechzeit 9-12 und 3-5 Uhr.
Halle, Große Steinstrasse 74 (Kaffe Haus).

Hierzu eine Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Anherzordentliche Vollmachten für die Wehrmacht

An alle Arbeiter- und Soldaten-Parteiführer! Der Staat hat die Arbeiter- und Soldatenräte Deutschlands...

Der Zentralrat der deutschen sozialistischen Republik (Z. U.)

Die Notizen der Revolution in Köln In der Stadtratsitzung in Köln entstand eine lange Revolutionsdebatte...

Für eine Handelsrepublik Groß-Deutschens. Eine große Vereinigung aller thüringischen Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern...

Charitatis-Rutsche in Mannheim.

Am Sonnabendmittag waren die Arbeitslosen unter Führung von Sozialisten vor das Mannheimer Rathaus...

Aus hartem Holz.

Roman von Julia (Madrad verboten.)

Ein kleines Wippen ging von Mund zu Mund, als Jette Thom sich neben Lottie Elise Weber zu setzen...

Das gefährdete Weispreußen.

Aus Graubun wird berichtet: Nach Polen und Weispreußen! Das ist die polnische Lösung...

B-i pfl chtd r i e z e r

Nichtablieferung von Heeresgut erfolgt Durchsuchung und schwere Bestrafung.

Reichsverwaltungsamt, Berlin W 6, Friedrichstr. 66.

Die Wahlen

zur badischen Nationalversammlung. Eine Mehrheit der Linken von elf Stimmen. — Schwere Niederlage der Unabhängigen.

Der Ausgang der Wahlen zur badischen Nationalversammlung hat der ersten Volksvertretung der neuen badischen Republik eine Mehrheit der Linken von elf Stimmen gegeben...

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Willow gegen einen Gefährdungsfrieden. Aus Wien wird gemeldet: Der französische Volksverband tritt in seiner Absicht an Willow für einen gerechten und dauerhaften Frieden...

Willow antwortete, der Frieden dürfe nicht den Charakter eines Gefährdungs tragen.

Britische Offiziere belassen deutsche Städte.

Amlich wird gemeldet: Dem Entschluß des Vortages der englischen Kommission in Spa, britischen Offizieren den Besuch verschiedener deutscher Städte zu gestatten...

Organisation der Lebensmittelversorgung Europas.

Amlich wird aus Paris mitgeteilt: Die Alliierten und die Vereinigten Staaten beschließen einen Rat, bestehend aus zwei Vertretern jedes Landes...

Die amerikanische Kommission für die Friedensverhandlungen gab folgende Erklärung ab: „Der Anfang des Präsidenten Wilson wurden ihm die Ergebnisse der Unterhandlungen, die von den Beamten der Regierungen der Vereinigten Staaten und der Alliierten über die Ernährungsfrage der neuereiten, der Alliierten und der feindlichen Länder in Europa angeteilt worden waren, vorgelegt.“

Provinz und Umgegend.

- Halle, 6. Jan. Am 5. d. M. konnte die Schwelmer bei Wittenberg...
Alten, 6. Jan. Anfolge der Einführung des achtstündigen Arbeitstages...
Halle, 6. Jan. Ein flüchtiger Räuber Doppel aus Stuttgart...
Alten, 6. Jan. Landrichter Dr. Brätting a. a. ist zum Direktor des hiesigen Landgerichts ernannt worden.

Dort hätte er an erster Stelle stehen müssen, da der Sohn fehlte. Der leere Platz hätte es in die Welt hinaus, daß er dem Toten nicht vergehen hätte.

„Wilhelm Thoma muß in diesen Tagen zurückkommen, Vater“, sagte Bernhard. „Ich bin begierig, was er anzuhaben wird.“

Bernhard dachte sich. Er hatte Angst vor seinem alten Herrn, der ihn so jetzt an der Struppe hielt, als ob er noch kurze Hosen trüge.

von einem jänischen Stellen erfahren, daß Mathilde Wilhelm geliebt hätte und er nicht von ihr habe wissen wollen. Nun verstand er den Grund seiner Rache.

„Sie hatte Jette nie recht leiden mögen, so wie er Wilhelm nicht. Nein, der durfte nicht sein Schwager werden, er würde seine Augen offen halten.“

„Da hast du recht, Junge“, stimmte Thom zu und lehte in Gedanken hinzu: „Es ist gut, wenn die Wilhelm gar nicht erst zu Gesicht bekommt.“

(Fortsetzung folgt.)

Ein Wort noch zu dem Vorwurf, die Deutsche demokratische Partei sei die Partei des Zentrums, die Partei des Berliner Abgeordneten, die Partei der Arbeiter und der Bauern, die Partei eines unvollständigen Aufbaus der deutschen Nation. Die demokratische Partei der Arbeiter und Bauern wird gelagt. Die demokratische Partei der Arbeiter und Bauern wird gelagt. Die demokratische Partei der Arbeiter und Bauern wird gelagt. Die demokratische Partei der Arbeiter und Bauern wird gelagt.

Mit diesen Feststellungen mag es für heute genug sein. Weitere werden gelegentlich folgen. Im übrigen richten wir die Angriffe des konservativen Blocks auf die Arbeiter und Bauernparteien nicht auf, daß wir dem Urteil des deutschen Volkes am 19. Januar mit der Ruhe entgegenzusehen, die nur ein gutes Gewissen verleiht.

Anzeigen.
Die Annahmen der Anzeigen zu bestimmen, vorgerichteten Tagen über Räume können wir kein Bestehen der Anzeigen, jedoch werden die Räume der Anzeigen durch die Redaktionsstelle bestätigt.

Meine Verlobung mit Fräulein Emma Riese habe ich hiermit auf.
Merseburg, den 5. Jan. 1919.
Richard Ebert.

von jedem Parteizweig gewährleistet ist. Ausbau des Erfindungs, Weiltätigkeit der Konturen, Förderung der Berufstätigkeit.

Die Arbeiterinnen und weiblichen Angestellten sind bei allen Berufsbereitungen als den Männern gleichberechtigt anzusehen. Die Beschäftigten für Mütter bedürfen der Erleichterung.

Kopierschreibmaschinen
findet am 8. Januar 1919
bei Hoffmann, Bismarckstr. 6.
vorm. 9-11 Uhr Nr. 3511-3600
10-11 " " " 31-3700
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 3701-3800
" 3-4 " " 3801-3900
" 4-5 " " 3901-4000
bei Möbius, Kiefer Keller 1, vorm. 9-10 Uhr Nr. 1-100
10-11 " " " 101-200
nachm. v. 2-3 Uhr Nr. 201-300
" 3-4 " " 301-400
" 4-5 " " 401-500
bei Hannhoff, Odebreitestr. 4
nachm. v. 1-2 " " 501-600
" 2-3 " " 601-700
" 4-5 " " 701-800
" 4-5 " " 801-900
" 5-6 " " 901-1000
katt. Ein Ansuchen auf eine beliebige Art von Fleisch oder Wurstwaren besteht nicht. L. A. 1 25/19

Verkaufe:
Getrag. Herren Bekleidung, Konditor Bekleider, Sacken, 1 Pelztragen für Kind, 1 Unterhemd, 1 protog. Apparat für Anfänger, 1 lederne Axtschale, 1 Paar Schlittschuhe, elektr. Beleuchtungsständer, Gas-Druck und eine Kompl. mit Brenner und Hohl, 1 Radial. Wo? liegt die Exped. Nr. 121.

Langstiefeln
Geh. 12 (Gr. 4) verlaufen zu verkaufen
Hoonstr. 13, U. 2.

Wesermünde.
B. W. am 8. 1. Mittwoch feier und wolkig, Schneegewitter, etwas Regen. 9. 1. Freitag feier mit Frost, später milde, Erleuchtung, windig, Schnee und Regen.

Neueste Nachrichten.
Der Dienstag Vormittag in Berlin.
Berlin, 7. Jan. (Priv. Telegramm). Berlin machte heute Vormittag einen ruhigen Eindruck. Nur wenige Demonstrationen waren zu sehen in der inneren Stadt. 12 Uhr morgens hat keine Ankündigung wieder im Vordergrund verhandelt und dabei von ihnen den Mut zur Tat. Er sprach der Verhandlungen. Die Tote von gestern wurden nach 40-50 gestrichelt. Die Unabhängigen wollen nun Vermittelungen verlangen. Gerichte geben an, daß die Regierung Truppen aus den Vororten, aus Döberitz und Potsdam heranziehen und daß diese im Anmarsch seien. Abgesehen von vereinzelten Schüssen hat es bis in die Mittagsstunde keine ernstlichen Schießereien gegeben.

Die Polen rauben deutsche Lokomotiven.
Berlin, 7. Jan. (Priv. Telegramm). Nach einer Mitteilung der Eisenbahn-Direktion Polen verhandeln die Polen auf der Linie Rawitschik Ostrova die Abfahrt der Lokomotiven. Sie haben das Reichs-Ministerium Ostrova besetzt und lassen seine Lokomotiven mehr heraus, fassen die 45 zur Abfertigung an die Grenze bereit stehenden Lokomotiven nicht abgeben werden können.

Hosenkalfas in den Händen der Polen.
Köln, 7. Jan. (Priv. Telegramm). Am Sonntag fanden von früh bis abends Kämpfe mit den 10000 Mann. Man zählte über 100 Tote und Verwundete. Die Deutschen wurden zurückgedrängt. Schließend fand ein Verhandlung, wonach die Weichung bis 12 Uhr nachts abfiel. Heute mittags sollen alle Rajaten, um 1 Uhr der Bahnhofs übergeben sein. Die Truppen ziehen ohne Waffen ab, nur eine Ehrenabteilung darf die Waffen behalten. Auch Wolfstein und Erlin sind in der Hand der Polen gefallen.

Nachlass- u. Pferdeversteigerung.
Donnerstag d. 9. Januar d. J., von vormittags 10 Uhr an findet im Grundstück Hallestraße Nr. 11 in Ammendorf der Verkauf des Nachlasses des verstorbenen Rentiers Friedrich Schumann beabsichtigt öffentlich meistehend gegen Verabreichung hat und zwar: 1 kleines Kolosso, 1 kl. Festerwag, 1 Joch, 4 Keitern, 1 Schrotlöge, 1 Sämel- und Hobelbank, 2 Mr. Feuerholz, Breiter, 1 Schreibsekretär, 2 Weiderränke, Gartenmöbel und Stühle, 1 Bettelnie, 1 Küchenschrank, 2 Stühle und verschiedenes aus dieser Versteigerung findet der Verkauf von 8 guten Arbeitspferden statt.
Im Auftrag der Erben: Albert Franke, Auktionator.

Überzahl Arbeitspferd
verkauft
Nitz, Alauß, Weichen Str. 20/22
Ein schweres Arbeitspferd, eine Zugkuh (tragend aber noch nicht melkend), ein harter Einspanner, Wagen, ein Grasmäher (neu und zweifelhäftig zu gebrauchen), jedes noch fast neu, stehen preiswert zu verkaufen
Fischerrieder Nr. 6.

Blauer Schloßeranzug billig zu verkaufen
Wilmhelmstraße 1, I.
Eine 1 1/2 jähr. Fäule zu verkaufen
Wagen, 2 Kinderwagen, 1 Schmalestr. 11, I. zu verkaufen

Neue, moderne Pelzgarntur
(schöner Mantel) preiswert zu verkaufen. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

1 guter Ruchentwurf
zu verkaufen. Stobitzer Str. 29.

Fast neuer schwarzer Samt
zu verkaufen. Weichenstraße, 57, 11.

Piano.
sehr gut erhalten, zu verkaufen
Bormann, Weichenstraße, 7, 3 Zr.
Ein gut erhaltenes
Zugauszug mit Gehack, für mittel Statur passend zu verkaufen
Branhausstr. 10.

Kopierpresse, neu,
Stahlkassette, 20x25 cm,
verkauft
Brühl 4.

1 Paar neue Kav.-Stiefeln
(Größe 28,5), sowie Weichhose zu verkaufen
Georgstr. 3, 1 Zr.

Pferd zum Schlachten
zu verkaufen. Schladbach 40.

Eine Fahre Dünger
hat abzugeben. Hermann 13.

Fast neuer Fußball
für 60 Mk zu verkaufen. Wo? liegt die Exped. d. Bl.

Restposten Herren-Socken,
garantirt reine Wolle, noch abzugeben. Erferten unter Nr. 100, L. B an die Exped. d. Bl.

1 guter Zugochse
steht zum Verkauf. Köthen 20.

Ein 2-Familienhaus
mit Garten oder 2-3 Morgen an günstigem Ackerland zu verkaufen. Eingebot unter S 1020 an die Exped. d. Bl.

1 gebr. Zimmer- oder Ausziehstisch zu kaufen gesucht.
Geht. Off. unter B 100 an die Exped. d. Bl.

Schäße
für ein 1 Jahr altes Kind zu kaufen
gehocht. Ober-Altenburg 26, pl.

Pferde zum Schlachten
kauft
Arth. Hoffmann, Brühl 6, Hochhäuserstr.

Elektr. Reparaturen
auf dem Lande werden reich und ausgeführt.
Erferten an Monteur W., postlagernd Leuna Werte.

Führen all. Art
wie Kohle, Sand, Aische usw. beordert
Emil Jeulich, Neumarkt 76.

Himbeer- u. Malzbondon

verkauft Wittwoch
Martha Hoffmann,
 Reichardt's Schokoladen-Gesellschaft,
 Gotthardstr. 14, 1 Et.

Meiner werten Kundschaft zur
 Nachricht, daß meine
Bäckerei
 vom heutigen Tage
wieder eröffnet ist.
Frd. Nagel,
 Amthaus 1.

Maurer-Begräbniskasse.
 Die Generalversammlung findet
 Sonntag den 12. Januar, nach-
 mittag 3 1/2 Uhr, im Restaurant zur
 guten Quelle statt.
 Der Vorstand.

G. V. M.
 Mittwoch d. 8. Jan., abends 8 Uhr,
Versammlung
 im „Kafetier“.
 Um vollständiges Erscheinen bitten!
 Der Vorstand.

la. Schnittbohnen,
 Pfd. 1,20 Mk.,
Gauerkohl,
 Pfd. 0,30 Mk.,
 empfiehlt
H Krause, Domsfr. 3.

Visitenkarten
 liefert
 Buchdruckerei Kurt Karlsruh,
 B. Hü 4.

Kautabak,
 wollefsmehdend, garantiert reiner
 Tabak, 4 Stück Mk. 0,60,
Rauchtabak,
 mild, garant. reiner Blatt-Tabak
 4 Pfd. Mk. 16,- empfiehlt durch
 Nachnahme
F. Gloss
 Merseburger bei Raumbura a. e.

Domgymnasium.
 Junge Leute, die am Kriege teil-
 genommen haben und die Reise für
 Oberkumda nachweisen wollen, können
 dies durch Teilnahme an einem Sonder-
 lehrgang ohne Ablegung einer Prüfung
 erreichen, wenn sie bei ihrem Eintritt
 in das Gym die regelmäßige Versicherung
 nach Unterkumda erreicht haben.
 Für diejenigen Kriegsteilnehmer,
 welche die Reise für Oberkumda ohne
 Teilnahme an einem Sonderlehrgang
 nachzuweisen beabsichtigen, finden
 ausgenommen Prüfungen statt.
 Anmeldungen umgehend erbeten.
 Merseburg, den 4. Januar 1919.
 Der Direktor
 Dr. Billina.

Heirat!

Sünger Mann, 25 Jahre, Größe
 1,70, mit Vermögen, sucht da es
 ihm an Damenbekanntschaft fehlt
 mit herz. Fräulein vom Lande in
 ungefähre gleichem Alter zwecks
 späterer Heirat in Bismarck-
 treuen; selbige muß mit Haushal-
 tungsarbeiten verfahren sein. Etwas
 Vermögen rüchlich. Beiderseitige
 Verschwiegenheit erbeten.
 Werte Offerten mit Bild unter
 „Hoffnung“ an die Exped. d. Bl.
 erbeten.

Bekanntmachung!

Betreffend: Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung.
 Nach der Verordnung vom 21. Dezember 1918 (O.-S. S. 201) finden die Wahlen zur verfassunggebenden preussischen Landesversammlung am Sonntag, den 26. Januar 1919, statt. Sie bemerke nochmals auf diese Verordnung.
 Zur Vornahme der Wahlen ist eine weitere Ausfertigung der Wählerlisten, welche für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung angefertigt sind, erforderlich.
 Die Magistrate, Gemeinde- und Ortsvorsteher ersuche ich daher, eine dritte Ausfertigung dieser Listen, welche mit den ersten beiden Stücken auch hinsichtlich der Nachträge, Unterschriften und Bescheinigungen genau übereinstimmen müssen, mithin eine genaue Abschrift derselben anzufertigen.
 Die Formulare hierzu werden den Ortsbehörden überandt werden.
 Eine Auslegung dieser neuen Listen findet nicht statt, da die Auslegung der Listen für die geschehene Nationalversammlung vom 30. Dez. 1918 bis 6. Januar 1919 auch für diese gilt.
 Merseburg, den 6. Januar 1919.
 Der Landrat.
 Freiherr v. Wilimowski.

Automobil - Fuhrgeschäft

Gustav Engel

Merseburg



Walfenstraße 7
 Fernruf 203

Ausführung von Autofahrten!

Spezialität: **Ueberland, Hochzeits-, Tauf- und Visifahrten** ::
 in offenen und geschlossenen Wagen!

Deutsch-nationale Volkspartei

Kreisgruppe Merseburg.

Geschäftsstelle: Entenplan 9.
 Auskunft, Ausgabe von Flugblättern, Entgegennahme von Beitrittserklärungen.

4 1/2 % Sächsische Provinzial- Schuldverschreibungen

mündelsicher
 werden von sämtlichen Bankfirmen zu Kursen von **93,75 % spesenfrei** abgegeben oder besorgt.
 Sächsische Provinzialbank, Merseburg, Landeshaus.

Verbrennungs-Särge

aus Metall und Holz, sowie
 großes Lager eigener und fremder Pfosten-Särge
Metall-Särge
 Sarg-Magazin von **O. Scholz & Co., Merseburg.**
 Gotthardstraße 34. Tel. 458. Gotthardstraße 34

Kofes Kreuz.

Gabelstraße Nr. 121.
 Spenden eingien ein von: Amisooher Weltlich in Or-Schorlopp 300 Mk., Oberklasse in Frankleben durch Lehrer Kunze 20 Mk., Ungen, 200 Mk., Kriegsbefunde Lenno, Hoffen und Schlichtig 8, 8 Mk., Crisis für verkaufte, von den Schulkindern in Köthen gesammelte Geldern, für Kaufleute pp., durch Lehrer Watz, 102,15 Mk., Vaterländ. Frauenverein Kankanten pp., durch Lehrer Watz, 1,48,42 Mk. und Merseburg Stadt und Land, zu Weihnachtspaketen, 133 Mk., Gemeindefürsorge Lepold in Entlich 43 Mk., Dipl. Ingenieur Granitz 20 Mk., Landratsamt, Fundbeid 10 Mk., Gieses für verkaufte Papierabfälle, durch Kreisliga Inspektor Münd, 15,35 Mk.
 Für vorliegende Liebesgaben sagt herzlichen Dank.
 Merseburg den 8. Januar 1919.
 Der Mobilisationsausführ.

Kaufmann,

23 Jahre alt, aus dem Heeresdienst erl., mit erkl. Zeugnissen, sucht baldigt Stellung, gleich welcher Branche. Angebote unter G Z an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Musiker,

Die mit auf wollen, werden um Bläserlei rebit Angabe des Instruments unter R 12 an die Exped. d. Bl. erbeten

Oeffentl. Arbeits-Nachweis

weibl. Abteilung
 Merseburg Kl. Ritterstr. 15.
Gesucht:
 Perfektes erstes Etappenmädchen (Servieren, Nähen und Nähen Bedingung), und Unterhaltung für 4 tages, junges Mädchen vom Lande.
 Ein Schuhmadergelle wird sofort gesucht Schm. le Str. 23.
Tischler und Arbeiter
 sucht sofort Hugo Schmeider, Tischlermeister, U. Altenburg 40.
Gartenarbeiter
 für 2 bis 3 Wochen gesucht.
 Gehalt, Lor, Lindenstraße 1
 Dame- und Herren, welche Talent zum Theater spielen bestr., wollen sich bis Mittwoch melden im Restaurant Wöfinger, Kreuzstr. 3.
 Ein kleiner Junge wird in gute Pflege gegeben.
 Zu erfraoen Unteralt nburg 22.
 Einen Lehrling sucht zu Oftern Franz Lange, Barbier u. Friseur, Neumarkt 37.

Lehrling,

welcher Laht hat, die Diensterei zu erlernen, stellt zu Oftern ein P. Salza, Zostermeister

Klempner-Lehrling

sucht **Herm. Müller,**
 Klempnermeister.

Ordnlicher Knecht

gesucht
 Für sofort eine

Aufwartung

für die Vormittagsstunden gesucht
 Monatlich 25 Mk.
 Frau M. Wagner, Markt 25.

Saubere Aufwartung

sofort für Mittwoch und Sonnabend gesucht 3 in der Exp. d. Bl.

Aufwartung

täglich von 7-10 Uhr gesucht.
 Mädchen vorhanden
 Schüt, Kl. Ritterstr. 1

Aufwartung

für Vormittag 8-12 Uhr gesucht
 Unteralt nburg 18.

Unabhängige Frau

oder älteres Mädchen zum Wäsche- ausbessern und zur Wäsche im Wäsche- ausbessern. Wo? lag sie Exped. d. Bl.

3-4 Mädchen

zum Büoreinigen Rüdenarbeiten u. d. gl. solt r. gesucht

Beunser Kohlenwerke.

Süchtig. Dienstmädchen

gesucht
 Oberingenieur **Leuner,**
 Groß-Ragna.

Geburtstag.

Dame, die am 5. 1. von Cor- fetha nach Halle fuhr und dort mit Offizier gesch. hirt Adressen angeben unter A J 310 an Ann- Exped. Rudolf Witz, Wödingburg.

Eine Briefstafel

mit ca. 500 Nf. Inhalt von Ede- Johannisstafel bis Wödingburg- verloren. Der schliche Brief- wand geben, dieselbe gegen hohe Belohnung Obere Breite Str. 8 1 Treppe links abzugeben.

Mechanikerlehrling

stellt Oftern ein
 D. Drefse, Normert 8.

Klempnerlehrling

sucht
 Otto Eise,
 Schmale Straße 20.

Bäckerlehrling

gesucht
 A Alberts, Gotthardstr. 40.

Lehrling

(auch vom Lande)
Willy Starke,
 Schöngärtnerel.

Einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen sucht
 zu Oftern Herrn Stein, Zostermeister,
 Gotthardstr. 41.

Einige Arbeitsburichen

stellt ein
 Kaufstedter Str. 21, part.

Unverheirateter

Dönsenknecht

mit laudem Arbeit vertraut bei voller Beschäftigung und Unterfuch um sofortigen Antritt gesucht.
 Rich. Alouß, Landwirtschaft, Weissenfelder Str. 20-22.

Jungen ledigen Knecht

bei die Pte-be sucht
 Geula 8.

Zeitungsaussträgerin

2 Mal täglich sofort gesucht.
 Brendel, Gotthardstr. 2

Gesucht

um 1. Februar d. J.

Köchin,

die selbständig kocht einweck und etwas Hausarbeit übernimmt;
 de. al

Junger oder 1. Stubenmädchen,

die perfekt schreiben und in allen einschläglichen Arbeiten erfahren ist. Zuverläßig u. Gehalt-anforderung an Frau Regierungsrat Anoblanck Merseburg, Domspropstei 2.

Hand. älterer Schmucke

zum Begebenen sofort gesucht.
 Herfurth, Ch. Wittenberke 8.

Jungen kräftigen Arbeiter

im Alter von 18-20 Jahren stellt ein
 Obere Burgstraße 9.

Junges Mädchen als Aufwartung

sucht sofort
 Ober-Alt nburg 5.

Aufwartung

für täglich vorm. 3 Ebn. gesucht
 Wühlberg 1, part.

Aufwartung

gesucht
 Delfarbe 5, 2 Tr.

Aufwartung

bei autem Sohn gesucht
 Kaufstedter Straße 21, part.

Ordnliche Waschfrau

gesucht. Zu erfragen Entenplan 4, im Schotladengehärt.

Saub. Aufwartung

für wöchentlich 5 Tag gesucht.
 Meldungen sofort Zuschrift. 1911.

Warme hiermit jeden, meiner Frau zu borgen, da ich nicht zohle!
G. Weidig.

Achtuna!

Diesjüng N Gswohner anferer Stadt, denen in der Nacht zum Sonntag durch rube Wundenhände Fenster durch eingeschlagen worden sind, werden auf sofort, ihre Adresse unter Angabe ihres Schandens bei der hiesigen Polizeiverwaltung einzuweisen.

Entsprechende Belohnung erhalten diejenigen Personen, welche Anaben machen können, die zur Bestrafung der Täter führen.

Merseburger Correspondent.

Erheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 0.70 Mk. auswärts. Beispieltage: durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

—: Geschäftsstelle: Delgrube 9. —:
—: Fernsprecher Nr. 824. —:

Anzeigenspreis: Für die einbaltige Beispieltage oder deren Raum 30 Pfa., im Restmetall 75 Pfa., Cillivancieges und Nachweisungen 20 Pfa. mehr. Nachdruck für den Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme: 9 Uhr vormittags.

Nr. 6

Mittwoch den 8 Januar 1919

45. Jahrg.

Staat, Kirche und Religion.

Von Universitätsprofessor D. Rade-Warburg.

I.

Es wird auch den Voraussetzungen überlassen, welche Rolle im gegenwärtigen Wahlkampf die Kirchen- und Religionsfrage spielt. Während wir noch nicht einmal Frieden haben, sondern feindliche Truppen auf deutschem Boden stehen, während wir noch nicht einmal das tägliche Brotes sicher sind, sondern alle Ursachen haben, uns um die kommenden Monate zu sorgen, während wir sogar noch des Staates entbehren und um eine gefehlmäßige Verfassung und um eine gefehlmäßige Regierung bangen, ist es vielmehr die persönliche, innerliche, garbelle Angelegenheit des Gemütes, die unser Volk in weitesten Kreisen leidenschaftlich erregt. Auf dem Lande gewiß vornehmlich, aber auch in der Stadt. Verammlungen, welche dem Thema „Trennung von Kirche und Staat“ gelten, sind überall gefloßt voll, und Redner, die über dieses Thema sprechen, möchten sich verbeugen und verschüchtern. Die Männer und Frauen aber, die für die Nationalversammlung kandidieren, werden von den verschiedensten Seiten angegangen um feste Zusagen, wie sie sich in der entscheidenden Stunde der neuen Verfassung gerade zu diesem Problem stellen wollen. Jetzt zeigt sich, wie stark das Volk an anderen kirchlichen Einrichtungen und Sitten noch hängt. Es verlangt jedenfalls von den Parteien, welche die politische Zukunft Deutschlands bestimmen wollen, klare Vorstellungen und Ziele, wie denn von jetzt an das Verhältnis zwischen Staat und Kirche, Staat und Religion geordnet werden soll.

Der alte Zustand kehrt unter keinen Umständen wieder. Die Frage ist für den freientreuen Teil unseres Volkes lediglich die, mit welchem Verhältnis für Wert und Lebensrecht der Kirche die Lösung des alten Verhältnisses verbunden werden wird.

Der alte „Religion ist Privatangelegenheit“ genügt natürlich dafür nicht. Was richtig darin ist, nämlich daß Religion in den Menschenrechten gehört, die man jedem einzelnen zusprechen und in seine persönliche, private Freiheit stellen soll, darüber braucht man heute kein Wort zu verlieren. Wenn in der Praxis des bisherigen Staates Staatsbürger wegen ihrer Religion — als Juden, als Dissidenten, als Ungläubigen, Unkonfirmierte, Ungetraute usw. — im Gebrauch ihrer bürgerlichen Rechte behindert worden sind, so muß das und wird das rechtlich aufhören. Es wird Glaubens- und Gewissensfreiheit heißen für jeden Deutschen ohne Ausnahme, sei er nun streng gläubig oder Atheist. Aber damit ist noch längst nicht das ganze religiöse und kirchliche Wesen bloß Ende der Privatpersonen. Religion ist es sich, daß sie Gemeinschaft sucht und Gemeinschaft bildet.

Die Kirche ist eine Gemeinschaft, die sich als Organismus entwickelt hat. Sie ist eine Gemeinschaft, die sich als Organismus entwickelt hat. Sie ist eine Gemeinschaft, die sich als Organismus entwickelt hat.

Die Kirche ist eine Gemeinschaft, die sich als Organismus entwickelt hat. Sie ist eine Gemeinschaft, die sich als Organismus entwickelt hat. Sie ist eine Gemeinschaft, die sich als Organismus entwickelt hat.

Neueste Nachrichten.

Die Lage in Berlin.

Berlin, 7. Jan. (Wrib.-Telegr.) Die Regierung hat sich im Einvernehmen mit dem Generalrat des A. und S. und dem Reichsausschuß entschlossen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen Liebesdienst und seine Anhänger vorzugehen. Volksgenossen, die sich an dem Liebesdienst beteiligen, werden mit allen Mitteln der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Justiz verfolgt. Die Regierung hat sich im Einvernehmen mit dem Generalrat des A. und S. und dem Reichsausschuß entschlossen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gegen Liebesdienst und seine Anhänger vorzugehen. Volksgenossen, die sich an dem Liebesdienst beteiligen, werden mit allen Mitteln der Gesetzgebung, der Verwaltung und der Justiz verfolgt.

Die Vorzüge in Berlin.

Frankfurt a. M., 7. Jan. Die „Frankf. An.“ meldet unter dem 6. aus Berlin: In den letzten Abendstunden laufen noch einzelne erregende Nachrichten ein. Die „Germania“ meldet, daß die Anhänger der Spartakus-Gruppe das Stadtparlament und die Wahlen-Debatte stürzen wollten und sich an ihre Anhänger wagen wollten. Die in der Stadt befindlichen Wachen sind durch die Polizei verstärkt worden. Die in der Stadt befindlichen Wachen sind durch die Polizei verstärkt worden.

Die wenigen erschienenen Blätter beschränken sich auf allgemeine Meldungen der heutigen Ereignisse. Die „Zoll.“ und die „Wolff.“ sind nicht erschienen. Die „Wolff.“ und die „Zoll.“ sind nicht erschienen. Die „Wolff.“ und die „Zoll.“ sind nicht erschienen.

Berlin, 7. Jan. (Meldung der „Frankf. An.“) Das Haupttelegraphenamt ist gestern gegen 2 Uhr nachmittags von den Anhängern des Spartakus-Bundes besetzt worden.

Theodor Roosevelt tot.

Washington, 7. Jan. (Wrib.-Telegr.) Der Berichterstatter der „New York Times“ meldet, daß nach einer Meldung aus New York der frühere Präsident Roosevelt gestorben ist.

(Neueste Nachrichten siehe auch Beilage.)

Hier wird es nun eben darauf ankommen, wie die Trennung gemacht und angeführt wird. Aber sehen wir erst noch auf die evangelische Seite. Da finden wir — seit 400 Jahren — als ein eigentümlich deutsches Geblüt die Landeskirchen. Sie sind durch die Revolution ihres Fundamentes herab. Denn durch den Sturz der Landeskirchen verloren sie ihre Landeskirchen, die, wie nicht in der letzten Vergangenheit und Verweltung der Verfassungsmäßig in der Hand hatten. Das Unsehen und die Befugnisse der Konfessionen, bezüglich auch der Synoden, ruhte auf der Macht des Summepapstes. Die

Synoden beschlossenen Gesetze, die durch Zustimmung des Landesherren gültig wurden, ohne daß das verantwortliche Staatsministerium und das weltliche Parlament etwas dazu zu sagen hatten. Nur die Erklärung mußte das Staatsministerium abgeben, daß ein Interesse des Staates dabei nicht in Frage komme. Es war schon dies eine Art Trennung der Gewalten, nur daß der in der Kirche ohne Minister herrschende Landesbischof und das im Staat konstitutionell regierende Landesoberhaupt ein und dieselbe Person war. Von hier aus ist es ein gewisses verfassungsmäßige Zweifelhafte auf den Konfessionen und den übrigen Kirchenbehörden und Kirchenbeamten waren sie dem Staate beunruhigt oder nicht?

Die Zweifelhafte hört nun auf. Endgültig. Welt es den Summepapst, die landesbischofliche Gewalt der Bischöfe nicht mehr gibt. In diesem Augenblick könnte der Staat die Leitung der Kirche völlig an sich ziehen. Das wird er nicht tun, weil er demokratisch ist. Als solcher entläßt er die Kirche aus seiner Gewalt und macht Ernst mit dem alten Grundgesetz, wie ihn die Konfessionen formuliert hat: „Jede Religionsgesellschaft ordnet und verwaltet ihre Angelegenheiten selbstständig.“ Und die evangelische Kirche sollte damit nicht zufrieden sein? Sollen denn nicht eilige Protestanten jeder Richtung von Zeit zu Zeit immer wieder die Unabgängigkeit ihrer Kirche vom Staat gefordert? Woher nun ist die Unruhe, da dieser Wunsch sich erfüllen soll? (Sin. Schlussartikel folgt.)

Die Lage im Reich.

Die Berliner Zeit.

Nun wird man sich bald nicht mehr wundern können, wenn Berlin als ein Beispiel von übrigen Reiches gemieden wird, und wenn alles, was Deutschland aus dem Chaos, in das es hineingeraten ist, wieder herauszuführen versucht, diesen Versuch mit allen Mitteln auf sich ziehen wird. Man hat entnehmen können, daß nach dem Sonntag vor acht Tagen, nach dem Ausscheiden der Unabhängigen aus der Reichsregierung, die Berliner Reichsregimenten, unterteilt von den Mitgliedern der demokratischen Partei, ausgetrieben haben, in welcher Richtung Ober- und unteren Klassen sie hinter der Regierung zu stehen, d. h. vor allem die Ordnung und die Ruhe der Reichshauptstadt aufrecht zu erhalten. Neben war solche Hoffnung abermals eitel. Hiermals haben die Spartakusbanden es verstanden, Berlin in einen Bürgerkrieg zu verwandeln. Der sogenannte Polizeipräsident Eichenberg, der wohl seit Belagierung der Reichshauptstadt aller Polizeipräsidenten gewesen ist, hat der Reichsregierung versprochen, die ihn als völlig ungenügend von seinem Amt entern, nicht Folge gegeben, hat vielmehr die von ihm zur Rettung des Reiches aufgestellten Reichsregimenten niederknien zu lassen, in einem Generalangriff die Regierung Ober- und unteren Klassen aufzuheben und sich selbst, umgeben von Liebesdienst und Volksgenossen, zur Regierung zu machen. Spartakus durchdringt die Straßen mit den üblichen Waffen, auf denen sich bereits die Reichsregimenten aufgestellt sind. Dazu stehen in großen Massen die Arbeiter und die Arbeiter in großer Zahl. Die Arbeiter und die Arbeiter in großer Zahl. Die Arbeiter und die Arbeiter in großer Zahl.

